

der ersten Weltstadt und Handelsdrehscheibe der damaligen Welt im Jahre 30 v. Chr. durch die Römer.

1.4 Die römische Antike



Hier geht's zum passenden Lern-Video.

Besonders wichtig: Rom – von der Stadt zum Weltreich

Rom wird Republik

753 v. Chr. entstand Rom (der Sage nach). Im Jahre 510 v. Chr. befreite es sich von der Herrschaft der etruskischen Könige und wurde eine **Republik**.

Republik

Staatsform, in der kein König an der Spitze des Staates steht (Monarchie), sondern ein Bürgerlicher.

In den **Ständekämpfen** zwischen den **Patriziern** (Adelige) und den **Plebejern** (Masse des Volkes) ca. 450–287 v. Chr. errangen letztere die politische Gleichstellung.

Nach der Ausschaltung von Konkurrenten (Karthago, Makedonien, Korinth) beherrschte Rom um die Mitte des 2. Jh. v. Chr. den ganzen Mittelmeerraum.

Die zahlreichen Kriege bewirkten die Verarmung der Bauern und Handwerker; starke soziale Spannungen konnten nicht gelöst werden. Deshalb entstand ein hundertjähriger **Bürgerkrieg** zwischen den Optimaten (Adeligen) und den Popularen (Masse des Volkes, 133–30 v. Chr.).

Das römische Weltreich unter Augustus

Im Jahre 49 v. Chr. errang **Gaius Julius Cäsar** die Macht und herrschte wie ein König. Seine Ermordung (44 v. Chr.) ließ den Bürgerkrieg wieder aufflammen. Den Machtkampf gewann Octavian (**Augustus**), Caesars Großneffe und Adoptivsohn. Obwohl er die republikanische Tradition nach außen hin wahrte und sich „princeps“ (Erster unter Gleichen) nannte, war er aufgrund seiner großen Machtfülle in Wirklichkeit ein **Kaiser**. Er sicherte die Reichsgrenzen, eroberte bis zur Varus-Schlacht im Teutoburger Wald (9 n. Chr.) neue Gebiete nördlich der Alpen, verbesserte die Lebensverhältnisse in Rom durch neue Gesetze und öffentliche Lebensmittelverteilung und förderte Kunst und Wissenschaft. Deshalb gilt seine Amtszeit (27 v. Chr. – 14 n. Chr.) als die **Blütezeit Roms**. Der Senat verlieh ihm die Ehrentitel „Imperator Caesar Augustus“ (Caesar → Kaiser).


Der Untergang des römischen Reichs

Im 3. Jh. n. Chr. begann der Verfall Roms. Die dauernde Bedrohung Roms durch fremde Völker während der Völkerwanderungszeit (375–568 n. Chr.), die schwierige Verwaltung des Weltreichs und die riesigen Ausgaben für dessen Sicherung bewirkten den Untergang. 375 zerfiel Rom in Ost- und Westrom und 476 endete das weströmische Reich mit der Absetzung des letzten Kaisers Romulus Augustulus durch den germanischen Heerführer Odoaker. Das ost-römische Reich bestand bis 1453. Auf dem Boden des römischen Imperiums entstanden andere Reiche: **Byzanz**, das **Frankenreich** (ab ca. 500) und nach Mohammeds Tod 632 das **islamische Reich**.


2 Mittelalter und frühe Neuzeit

QUICK-FINDER

2.1 Das Mittelalter (6. Jh. bis Ende 15. Jh.)

- Das Reich Karls des Großen → S. 17
- Die Herrscherhäuser (10. bis 15. Jh.) → S. 18
- Das Lehnswesen (Feudalismus) → S. 21
- Orden, Klöster und Kreuzzüge → S. 21
- Das Rittertum → S. 22
- Die mittelalterliche Stadt → S. 22
-  Lern-Video
- König, Kaiser und Fürsten → S. 23

2.2 Die frühe Neuzeit (Ende 15. Jh. bis 1789)

- Renaissance und Humanismus → S. 24
- Entdeckungen → S. 25
- Die Reformation → S. 25
- Der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) → S. 26
- Der Absolutismus → S. 27  Lern-Video
- Die europäischen Mächte → S. 29
- Die Entstehung der USA → S. 30
- Besonders wichtig: Die Aufklärung → S. 31

2.1 Das Mittelalter (6. Jh. bis Ende 15. Jh.)

Das Reich Karls des Großen

Das fränkische Herrschergeschlecht der **Karolinger** löste 751 die machtlosen Merowinger ab. **Karl der Große (768–814)** erweiterte das Frankenreich durch Gebietsgewinne in Sachsen, Nordspanien und Oberitalien. Dabei ging er hart und brutal vor. Gegen die Sachsen, die an ihrem heidnischen Glauben festhielten, führte er 32 Jahre lang Krieg. 782 soll er die Enthauptung von 4500 Sachsen veranlasst haben. Andererseits war er sehr an Wissenschaften interessiert und umgab sich mit großen Gelehrten.

800 Kaiserkrönung: Am Weihnachtstag 800 krönte der Papst Karl d.Gr. in Rom zum Kaiser. Damit gehörte er mit dem Kaiser von Byzanz und dem Kalif von Bagdad zu den großen Herrschern der damaligen Welt.

Für die **Verwaltung seines Reichs** entwickelte er eine **neue Ordnung mit folgenden Charakteristika:** einheitliche Rechtsprechung, von Grafen geführte Gaue, übers ganze Reich verstreute Königshöfe (Pfalzen), Treueid der Adligen, Verbesserung der schulischen Ausbildung für hohe Beamte und Kontrolle der hohen Lehns Herren durch königliche Sendboten („missi dominici“). Karl verschmolz antikes Erbe, christliche Religion und germanisches Gedankengut und schuf so die Grundlagen Europas.

Karl der Große

Karl der Große wurde schon zu Lebzeiten „der Große“ und „Pater Europae“ (Vater Europas) genannt.

Im Jahr 800 krönte ihn der Papst in Rom zum Kaiser. Er gilt als einer der bedeutendsten Herrscher des Mittelalters. Da Kaiser Friedrich I. Ansehen und Würde des deutschen Kaisertums religiös erhöhen wollte, betrieb er die Heiligsprechung Karls (1165). Sowohl Franzosen als auch Deutsche führen den Beginn ihrer Nationalgeschichte auf ihn zurück.

Die Herrscherhäuser (10. bis 15. Jh.)

Nach dem Tod Karls d. Gr. (814) zerfiel sein Reich in das Westfrankenreich (Frankreich) und das Ostfrankenreich (Deutschland). 911 wählten die ostfränkischen Herzöge der Bayern, Schwaben, Franken, Sachsen und Lothringer mit dem Frankenherzog Konrad einen eigenen ostfränkischen König. Eine Erbmonarchie (wie in England und Frankreich) entstand jedoch nicht, da die deutschen Könige gewählt wurden. Deshalb stellten immer wieder andere Herrscherhäuser die deutschen Könige bzw. Kaiser.

Die sächsischen Herrscher (919 – 1024)

Konrad I. (911–918) übertrug die Königskrone vor seinem Tod dem Sachsenherzog Heinrich I. (919–936). Desessen Sohn Otto I. (der Große, 936–973) besiegte 955 die Ungarn (Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg), weitete das Reichsgebiet nach Süden (Ober-, Mittelitalien) und Osten (bis an die Oder) aus und führte das Ottonische Reichskirchensystem ein.

Ottonisches Reichskirchensystem

Aufgrund des dauernden Machtkampfs zwischen König und Herzögen vergab Otto d. Gr. viele weltliche Lehen und Ämter in der Reichsverwaltung an Geistliche, die zuvor am Königshof tätig gewesen waren.